



... hat ein Recht
auf Teilhabe am
sozialen Leben.



Jedes Mensch
hat ein Gefühl
für Gerechtigkeit.

Pfarrer Mag. Erich Baldauf
Obmann des Vereins der Freunde Kaplan Bonetti
Aufsichtsratsvorsitzender der Kaplan Bonetti gGmbH

Pandemie als Weg zu einer neuen Solidarität

Eine Pandemie betrifft die gesamte Bevölkerung über alle Grenzen hinweg: Frauen, Männer, Jung und Alt, Einheimische, Menschen auf der Flucht oder mit Migrationshintergrund. Wir sitzen im gleichen Boot und doch trifft es die Menschen unterschiedlich hart.

Manche sind gesundheitlich stärker betroffen, andere finanziell durch Kurzarbeit, Arbeitsverlust oder andere Umstände und wieder andere durch die Einschränkungen der sozialen Kontakte. In der Kaplan Bonetti gGmbH treffen wir oft Menschen, die mehrfach betroffen sind.

Die Pandemie ist eine außergewöhnliche Zeit – wollen wir letztlich gut durch diese Krise kommen, brauchen wir auch außergewöhnliche Lernschritte. Der Wunsch nach einem Leben wie vor der Pandemie wird sich nicht erfüllen und ist vor allem keine zukunftsträchtige Lösung.

Die Alternative ist ein Weg mit viel Bereitschaft zu Lernen, beispielsweise eine neue Achtsamkeit auf jene zu richten, die am stärksten von der Pandemie betroffen sind, eine neue wertschätzende Sprache, die möglichst Anwürfe oder Verletzungen vermeidet, und eine neu gelebte Solidarität, die bei der Nachbarschaftshilfe beginnt und bis zu Steuergerechtigkeit reicht.

Die Kirche nennt das „dankbare Teilen“ Quelle und Höhepunkt christlichen Lebens. Davon werden alle satt. Es ist auch nach der Pandemie genügend da. Ob das Teilen gelingt? Das bleibt eine offene Frage. Das „dankbare Teilen“ wäre zudem ein Beitrag, um viele Wunden, die die Pandemie schlägt und schlagen wird, zu heilen.

Es könnte eine Quelle neuer Beziehungen und Freundschaften, Quelle eines friedlichen Miteinanders entstehen. Unsere Väter, Mütter und Großeltern haben aus den Trümmern des zweiten Weltkriegs in Solidarität Neues geschaffen. Wir sind in der Lage, diese Solidarität aufzubringen, es gibt gar keine Alternative dazu.



Ein dritter Arbeitsmarkt verleiht Würde

Das Jahr 2020 war geprägt von zwei Monaten Kurzarbeit für die Transitmitarbeitenden, Teamsplitting und akribischen Maßnahmen, um die Gesundheit aller Beteiligten zu gewährleisten – sowie zwei neuen, vielversprechenden Projekten.

Am 1. Februar 2020 bekam der Verein „arbeitplus Vorarlberg“ von der Landesgeschäftsstelle des AMS den Auftrag, das Projekt Basic 2020 umzusetzen. Die beteiligten Träger sind AQUA Mühle, Integra, Caritas Carla und Kaplan Bonetti gGmbH. Die Dornbirner Jugendwerkstätten gehören ebenfalls zu dem Verein, für ihre junge Zielgruppe gelten aber andere Maßnahmen. Das Projekt Basic 2020 beinhaltet unter anderem eine monatliche Beratungssitzung für Menschen in einer Langzeitarbeitslosigkeit. Über ein ganzes Jahr lang werden in 1,5 Stunden Beratung neue Perspektiven entwickelt. Dazu gehören auch der Blick auf die Stärkung des Selbstwerts und die eigenen Bedürfnisse, immer mit dem Ziel der Existenzsicherung. Hierbei handelt es sich um Menschen, die nur mehr eine geringe Chance haben, wieder zurück in den Arbeitsmarkt zu kommen – sie brauchen alternative Lösungen, mit denen sie trotzdem ein gutes Leben führen können. Eine Möglichkeit kann beispielsweise eine Invaliditätspension sein oder der stufenweise Einstieg in eine Arbeitsstelle nach einem Burn-out.

Die Industrie-, Handels- und Handwerksbetriebe, die Menschen aus solchen Maßnahmen anstellen, werden dabei großzügig unterstützt, beispielsweise durch die Übernahme der Lohnkosten von bis zu 60% für ein Jahr. Derzeit sind die Unternehmen noch vorsichtig und zurückhaltend, aber eine wirtschaftliche Entspannung sollte sich auch auf diesen Bereich positiv auswirken. „Viele unserer Transitmitarbeitenden sind gesundheitlich beeinträchtigt, haben negative Erfahrungen und Frustration angehäuft und glauben nicht mehr an sich. Dort müssen wir mit unseren Maßnahmen ansetzen, damit die Motivation wieder von innen erwacht“, berichtet Harald Panzenböck, Bereichsleiter der Arbeitsprojekte. „Wir sind an einem wichtigen Punkt, die Pandemie hat vieles sichtbar gemacht. Viele Menschen kommen wirklich ausgebrannt zu uns. In der Wirtschaft muss sich dringend etwas verändern, und wir brauchen einen dritten Arbeitsmarkt, der dauerhaft eingerichtet wird.“

Erfolgreich war das Jahr 2020 allemal, insgesamt waren 400 Menschen in den Arbeitsprojekten beschäftigt, 25% mehr als im Jahr davor – organisatorisch eine große Herausforderung. Unterschiedliche Fördermaßnahmen von sechs Wochen bis zu einem Jahr mussten greifen, trotz Kurzarbeit und Lockdowns. Zudem startete, ebenfalls im Februar, ein zweites Projekt, das Tagesstruktur und Motivation von Menschen erhöhen soll, die noch weiter entfernt sind vom Arbeitsmarkt. Im Rahmen eines „Stufenplans“ erhalten sie ein therapeu-

Jeder Mensch braucht unterschiedlich lange, um wieder auf die Beine zu kommen.

Mag. Harald Panzenböck
Bereichsleiter Arbeitsprojekte

tisches Taschengeld für ein paar Stunden Arbeitseinsatz im Monat. Die monetäre Entlohnung soll 100 Euro im Monat nicht überschreiten, es geht mehr um die Erfahrung, dass kleine Aufgaben zu schaffen sind und diese eine positive Auswirkung auf das eigene Wohlbefinden hat. Jeder kleinen Aufgabe folgt eine größere, und so kann selbst das Ziel des Wiedereinstiegs in ein Arbeitsverhältnis wieder in erreichbare Nähe rücken. „Die Verweildauer in den Arbeitsprojekten ist abhängig von den Förderstrukturen und derzeit grundsätzlich zu kurz. Die Menschen brauchen erst eine Erholungsphase, bevor Maßnahmen überhaupt greifen können. Und manchmal bleibt es auch dabei, dass die Entwicklung leider nicht weitergehen kann“, sagt Harald Panzenböck abschließend.

Der Weg zurück in die Arbeitswelt





Vereinsamung trifft viele hart

Eine wichtige Zielsetzung in den Wohnprojekten Kaplan Bonetti ist die Nach-Außen-Orientierung. Vor der Pandemie bereits gut integrierte Standards – viele auswärtige Gäste beim Mittagessen, Kunstprojekte, diverse Feiern und Gottesdienste – sorgten für soziale Durchmischung und Bereicherung.

Das alles liegt jetzt auf Eis, die Begegnungen sind auf ein Minimum reduziert. Für Menschen ohne tragfähiges soziales Umfeld oder ohne Familienanschluss ist dies eine besonders große Herausforderung. „Auch die Arbeits- und Wohnungssuche ist für unsere Leute viel schwieriger geworden,“ berichtet Bohuslav Bereta, Bereichsleiter der Wohnprojekte. „Es herrschte Kurzarbeit, weder Bewerbungsgespräche, noch Wohnungsbesichtigungen waren möglich, also wurde auch die Armut sozusagen eingefroren, ohne die Möglichkeit, die Situation zu verbessern.“ Dass die Vereinsamung eine große Schneise in der Gesellschaft allgemein hinterlässt, ist bei Kaplan Bonetti direkt zu erleben. Viele der hier gestrandeten Menschen haben grundsätzlich nur noch wenige soziale Kontakte – und selbst diese sind seit Ausbruch von Covid-19 kaum noch möglich. „Wir mussten aus Rücksicht auf ältere Mitmenschen sehr schnell drastische Maßnahmen setzen,“ berichtet Bereta, „sogar die Weihnachtsfeier wurde abgesagt und selbst der Nikolaus stellte nur ein kleines Säckchen vor die Tür.“

Die üblichen Begegnungszonen wie etwa der Speisesaal oder die Teeküchen bleiben vorläufig geschlossen. „Gott sei Dank sind wir trotz einiger Einzelfälle grundsätzlich verschont geblieben. Wir hatten einige Todesfälle mehr zu beklagen, auch von Menschen, die bereits ausgezogen waren und in eigenen Wohnungen lebten. Ich bin sicher, dass die Einsamkeit einen sehr negativen Einfluss auf den Lebenswillen hat,“ sagt Bereta und zieht Bilanz: „Corona ist da eher als indirekte Nebenwirkung im Spiel.“ Obwohl alle Mitarbeitenden von Anfang an perfekt eingespielt waren und die hier lebenden Menschen sehr diszipliniert mit der herausfordernden Situation umgegangen sind, freuen sich alle schon auf Öffnungsschritte. Ein Händedruck, ein Lächeln, das sich nicht hinter der Maske versteckt oder eine gemeinsame Mahlzeit mit den Besuchern und Besucherinnen sind Qualitäten, die allen im Haus Bonetti gut tun würden.



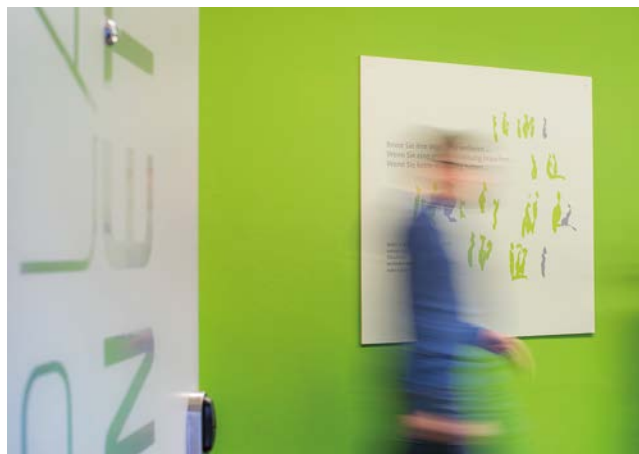
Jeder Mensch spürt die Nebenwirkungen der Corona-Zeit.

MMag. Bohuslav Bereta

Stv. Geschäftsführer, Bereichsleiter Wohnprojekte

Wer bezahlt die Krise?

„Ich dachte, jetzt wird vielleicht sichtbar, wie wichtig die frauendominierten Jobs sind, wer in Wirklichkeit die Systeme erhält. Vielleicht entsteht jetzt ein Bewusstsein. Das ist so schnell wieder verpufft, wie die Pandemie aufgekommen ist,“ sagt Michael Hämmerle, Bereichsleiter der Beratungsstelle.



Seine Zuversicht ist gedämpft, denn der bevorstehende Verteilungskampf trifft in der Regel die Schwächsten der Gesellschaft besonders hart: „Diese Krise wird uns für die nächsten zehn bis zwanzig Jahre beschäftigen. Obdach- und arbeitslose Menschen haben keine Lobby und die Sozialkürzungen haben ja schon vor der Pandemie begonnen. Diese Auswirkungen spüren wir bereits.“

Das Jahr 2020 war auch in der Beratungsstelle geprägt von Lockdown und vielen Einschränkungen. Auf dem Wohnungsmarkt hatte es zunächst einmal die Folge, dass selbst Zwangsräumungen nicht mehr durchgeführt und sogar Dringlichkeiten auf Eis gelegt wurden. Bei Kaplan Bonetti war man den Verordnungen oft um Wochen voraus – gleich nach Ausbruch der Pandemie wurden Teams gesplittet und Räume als Quarantäne-Station isoliert. Es gab deshalb nur wenige Fälle an Corona-Erkrankungen im Haus und im Team. Dafür war die Bewältigung der üblichen Aufgaben um einiges komplizierter, Anträge konnten nur mehr telefonisch gestellt werden. Unterstützung für Ausfälle wegen Covid-19 oder Familienhärtefonds waren aufwendig zu beantragen, die Wartezeit dauerte lange, in Einzelfällen sogar bis zu einem halben Jahr.

Trotz des Stillstands im Frühling blieben aber die geleisteten Beratungsstunden wie auch die Aufgaben vergleichbar mit den Jahren zuvor, sogar mit einer leichten Steigerung. Im Herbst spitzte sich die Lage zu, denn trotz erneutem Lockdown gab es wieder Zwangsräumungen – die Schonzeit war vorbei.

Jeder Mensch braucht Zusammenhalt.

Michael Hämmerle, BA

Bereichsleiter Beratungsstelle

„Wir mussten einige Male improvisieren, weil wir bei Umzügen nicht einfach Möbel kaufen gehen konnten,“ berichtet Michael Hämmerle, der es sehr bedauert, wie schnell die zunächst spürbare Solidarität verschwand. Das kreidet er auch der Politik an – denn: „Wenn man Menschen kennt, die schwer an Corona erkrankt sind, ist das sehr berührend. Die Kommunikation hätte mit dem Fokus auf den Zusammenhalt viel mehr ermöglichen können.“

Soziale Langzeitfolgen erwarten uns

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als wir am 2. Februar 2020 das erste Schreiben von der Sozialabteilung des Landes erhalten haben, dass die ersten COVID-19-Infektionen in Vorarlberg festgestellt wurden und wir Sicherheitsmaßnahmen einleiten sollen, hätten wir uns in den kühnsten Träumen nie gedacht, was in den nächsten 15 Monaten auf uns zukommen würde.

Unser Alltag wurde geprägt durch sich ständig ändernde gesetzliche Regelungen und Verordnungen, Maskenpflicht, Ausgangs- und Reisebeschränkungen, Lockdowns, Desinfektion, Test- und Impfpläne, Teamsplitting, Homeoffice, Kurzarbeit, Quarantänefälle, Absage aller Veranstaltungen, Fortbildungen und Vernetzungstreffen zugunsten Zoom-Besprechungen, Homeschooling und viele kleine Details mehr. Das Leben schien still zu stehen.

Wir haben sehr schnell erkannt, dass gerade in dieser Krisensituation vor allem jene Menschen betroffen sind, die bereits vor Corona schon armutsgefährdet waren. Sie leiden besonders unter den Langzeitfolgen durch den Verlust des Arbeitsplatzes oder den Verlust der Wohnung, durch existenzielle Bedrohung, gesundheitliche Probleme und Einschränkung sozialer Kontakte. Es war selbstverständlich, dass wir in dieser schwierigen Zeit für die Betroffenen persönlich da sein werden und den gesamten Betrieb in der Beratungsstelle, in den Wohn- und Arbeitsprojekten trotz schwieriger Bedingungen unter Einhaltung von Schutzmaßnahmen lückenlos weiterführen werden.

Unser Team leistete gemeinsam mit unseren Zivildienern in dieser schwierigen Zeit hervorragende Arbeit – mit Mut, Professionalität, Kreativität, mit viel Improvisationstalent, Teamgeist, Geduld und unerschütterlichem Humor. Ich möchte mich auch im Namen des Vereinsvorstandes und Aufsichtsrates bei ihnen allen sehr herzlich bedanken – im Bewusstsein, dass diese Leistungen unter solch unbequemen Bedingungen nicht selbstverständlich sind!

Die Krise ist noch lange nicht vorbei. Wenn ich in die Zukunft schaue, wächst meine Sorge durch den exponentiellen Zuwachs der Langzeitarbeitslosigkeit und der damit verbundenen Folgen in den nächsten Jahren. Neue Branchen und Biografien sind betroffen. Langzeitarbeitslosigkeit ist kein Phänomen, das nur Menschen am Rande der Gesellschaft betrifft, sondern weit in den Mittelstand der Vorarlberger Bevölkerung reicht. Und wir haben eine soziale Verantwortung gegenüber allen betroffenen Mitmenschen.

Der Bund schnürt gemeinsam mit den Ländern Milliardenpakete, die notwendig sind, um die Wirtschaft über Wasser zu halten. Wichtig ist jetzt aber auch, dass die Sparprogramme nicht ausgerechnet bei den Schwächsten der Gesellschaft angesetzt werden. Die Sozialhilfe Neu aus dem Jahre 2019 zeigt bereits erste negative Auswirkungen in Vorarlberg, einzelne Gruppen, die eh schon fast nichts zum Überleben hatten, wurden noch einmal gekürzt. Genau das darf jetzt in dieser Situation nicht noch einmal passieren. Wir brauchen in unserer Gesellschaft eine große Solidarität, denn es kann wirklich alle treffen.

Cornelia Matt
Geschäftsführerin



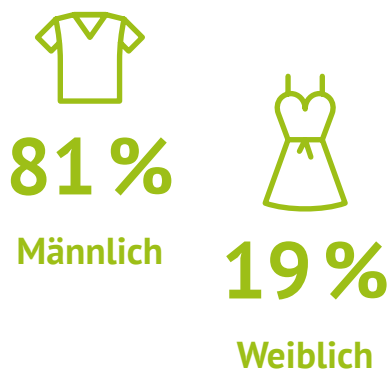
Jeder Mensch braucht ein Gefühl von Sicherheit.

Cornelia Matt
Geschäftsführerin



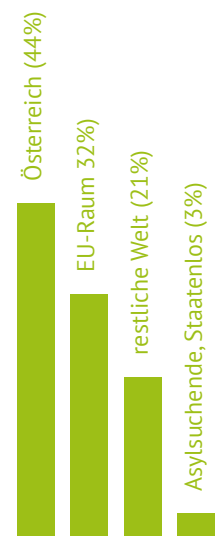
152

Menschen
in der Notübernachtung

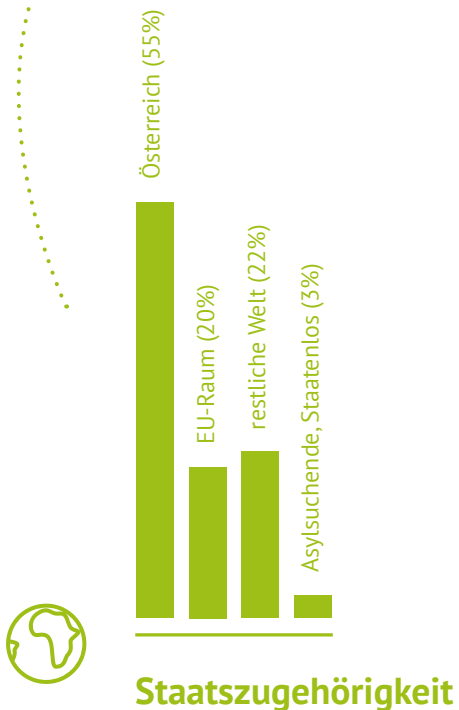


393

Menschen
wurden vor Obdachlosigkeit bewahrt



Staatszugehörigkeit



Staatszugehörigkeit



241

Menschen
wurden länger beherbergt

Perspektivenlosigkeit bekämpfen

Bereits das vierte Jahr in Folge konnte das Kaplan Bonetti Haus rund 400 Menschen in ihrer Not empfangen. Mehr als ein Drittel davon standen unerwartet und überraschend auf der Straße und benötigten sehr rasch Hilfe. Unkompliziert, meistens mitten in der Nacht konnten sie bei uns in der „Notübernachtung“ einchecken. Manche brauchten nur zwei bis drei Nächte eine Unterkunft, andere haben die Beherbergung länger in Anspruch genommen. Was uns immer wieder irritiert, sind Schicksale von Menschen, die seit ihrer Geburt im Land leben, arbeiten und sich einbringen und dennoch mit unvorstellbaren Hürden zu kämpfen haben, weil sie als „staatenlos“ eingestuft werden. Das bestätigt uns in unserer Arbeit: Wir wollen Unterstützung anbieten, wo Perspektivenlosigkeit herrscht.

MMag. Bohuslav Bereta
Bereichsleiter Wohnprojekte



10.424,5

Beratungsstunden



1.206

betreute Haushalte

35,8 %

Weiblich

64,2 %

Männlich



Staatszugehörigkeit



Neue Perspektiven, neue Projekte

Trotz der Pandemie erweiterten wir unsere Angebote für die Unterstützung langzeitarbeitsloser Menschen und konnten unserer Kernaufgabe, befristete Arbeitsplätze anzubieten, überaus erfolgreich nachkommen. Alle unsere Arbeitsaufträge wickelten wir ohne Unterbrechung ab, es ist uns dabei gelungen, mit Teamsplitting und Covid Schutzmaßnahmen möglichst sichere Arbeitsplätze zu schaffen. Das Jahr 2020 stellte auch an unsere Transitmitarbeitende beträchtliche Herausforderungen, die bestens gemeistert wurden.

Die Mitarbeitenden im Arbeitsprojekt und in der Verwaltung waren einige Wochen in Kurzarbeit. Zudem stellte der NPO-Unterstützungsfonds des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz eine große Hilfe dar. So konnten die coronabedingten Umsatzrückgänge abgefangen werden.

Seit Februar 2020 bieten wir monatliche Beratungen für langzeitarbeitslose Menschen an, die wir im Rahmen des AMS Kooperationsprojektes Basic 2020 konzipiert haben. Außerdem erhöhten wir die Tagesstruktur und Motivation für die dem Arbeitsmarkt weit entfernten Menschen mit einem therapeutischen Taschengeld, verbunden mit einfachen Aufgaben. Beide Projekte bewähren sich seit ihrer Einführung, stärken den Selbstwert und öffnen neue Perspektiven.

Mag. Harald Panzenböck
Bereichsleiter Arbeitsprojekte

89

Arbeitsplätze

152

Personen mit Arbeitsvertrag

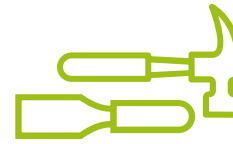
144

Eintritte

7,84

Monate

Durchschnittliche Verweildauer



120

Austritte

37 %

Weiblich

63 %

Männlich

400

Personen

erhielten einen Arbeitsvertrag und/oder Training



1,08 Mio.

Wirtschaftsleistung

Umsatz

104.882

geleistete Stunden

in der Arbeitserprobung

Kunst in der Kantine

Alltagsbilder

Ausstellung von May-Britt Nyberg Chromy

Für die Ausstellung „Alltagsbilder“ arbeitete die Künstlerin May-Britt Nyberg Chromy ab Herbst 2019 mit Hausgästen und Mitarbeitenden von Kaplan Bonetti mit Alltagsgegenständen, die sie zuvor gesammelt hatten. Die 14 Beteiligten entdeckten dabei die Freude an der Arbeit mit Farbe und Materialien, an acht Nachmittagen fanden die Kreativ-Workshops unter der Leitung der Künstlerin statt. Dabei mutierte die Kantine jeweils zum Atelier – ein Projekt, das auch nach der Pandemie wieder weitergeführt werden soll, denn es bringt wichtige neue Impulse für die Menschen, die im Haus leben oder arbeiten. May-Britt Nyberg Chromy zeigt ihre ungewöhnlichen Objekte seit vielen Jahren in Ausstel-

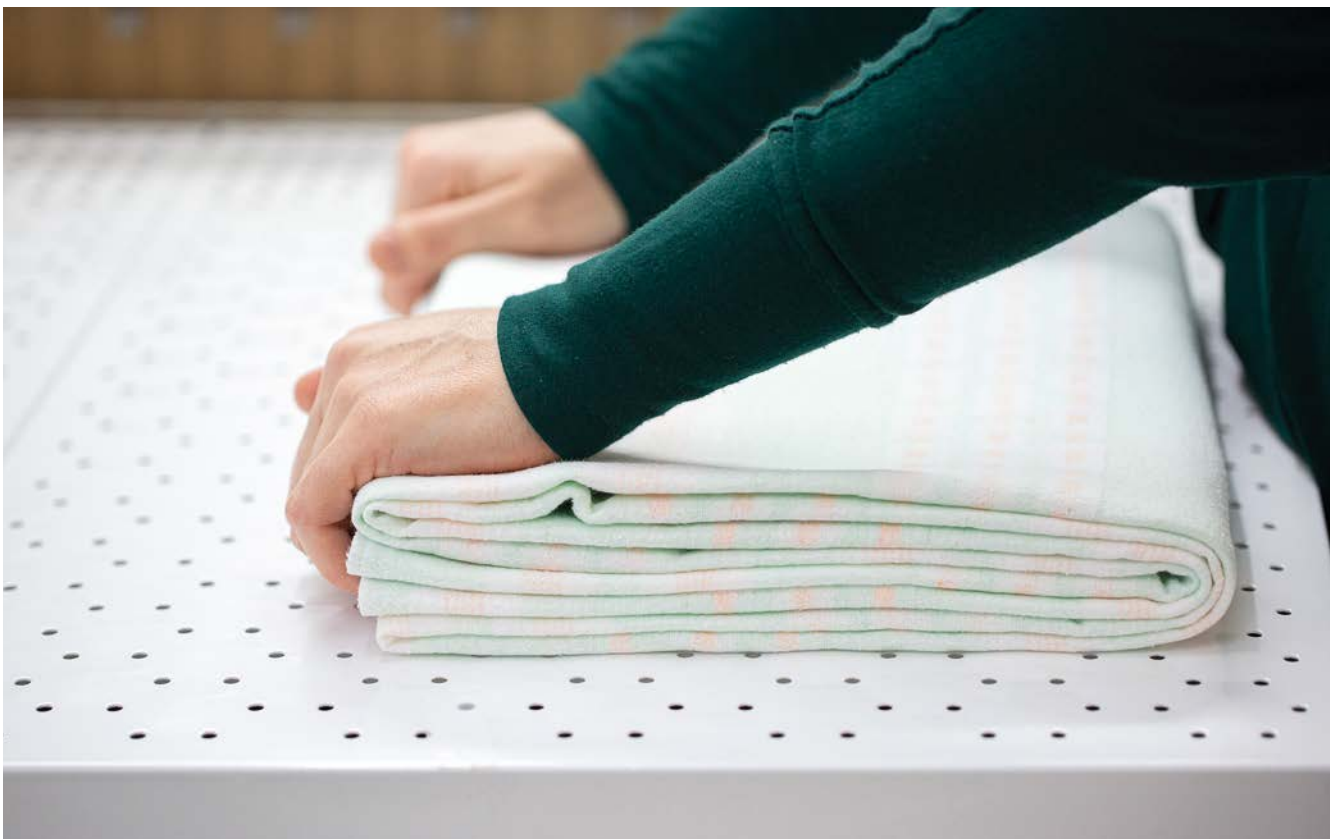
lungen und bietet immer wieder Workshops an. „Farbe soll an die weißen Wände“, sagte die Künstlerin auf die etwas skeptischen Fragen nach dem Sinn der Sache und nahm den Interessierten so die Scheu vor der „Kunst“. „Mir gefiel der respektvolle Umgang miteinander während der Arbeit. Teilweise haben harte Schicksale dazu geführt, dass die Personen jetzt im Haus leben. Es gab schöne Momente und einen feinen Humor in der Zusammenarbeit – auch bei Menschen, die sich vorher kaum begegnet sind,“ berichtete sie auf der Ausstellungseröffnung. Die fertigen Bilder wurden bei einer Vernissage am 6. Februar 2020 in der Kantine präsentiert und waren dort einige Monate lang zu sehen.

Steigender Beratungsbedarf

Das Jahr 2020 war aufgrund der Pandemie herausfordernd – im ersten Lockdown war die Beratungsstelle nur sehr eingeschränkt geöffnet. Beratungen wurden, wann immer möglich, auf Telefongespräche umgestellt. Geschlossene Behörden, etwa das AMS oder die Gemeindeämter, haben unsere Amtswege sehr verkompliziert. Ab Herbst war die Nachfrage nach Beratung dann überdurchschnittlich hoch, so dass sich trotz der Lockdowns am Ende die Beratungsleistung im Vergleich zu 2019 leicht erhöht hat. Die Schwankungen in den einzelnen Bereichen sind auch auf die von uns gesetzten Corona-Maßnahmen zurückzuführen. So wurden beispielsweise im ersten Lockdown im Frühling 2020 alle Personen mit Vorerkrankungen in den Arbeitsprojekten nach Hause geschickt und unsere Sprechstunden ausgesetzt.

Michael Hämmerle, BA
Bereichsleiter Beratungsstelle





Ich bin seit fast vier Jahren hier, die Zeit war eine Bereicherung für mich. Wenn ich untätig zu Hause sitze, werde ich schnell depressiv – das kenne ich leider zu gut. Ich will arbeiten, es macht mir Freude, und ich brauche Menschen um mich herum. Außerdem will ich nicht vom Amt leben, sondern mich selbst erhalten. Die Firmen machen enorm viel Druck, wer Rückenprobleme hat, braucht nicht mit einer Zusage zu rechnen – die Probleme kommen ja von der Arbeit. Mein Humor bringt mich aber dann doch durch jede Situation, und demnächst gehe ich in Pension. Dann kümmere ich mich um meine Enkelin und um mich selbst.

Ulla Peter (60)

Wäscheservice Bonetti



Ihre Zeiterparnis - unsere Chance für jeden Menschen.

Ihr Auftrag spart Ihnen wertvolle Zeit und ermöglicht uns neue Chancen. Schonende Behandlung und Sorgfalt und gleichzeitig die Gesellschaft stärken.

Ihre schöne Wäsche und Arbeitskleidung wollen gepflegt sein – nicht nur in der Hotellerie und Gastronomie nimmt diese Arbeit viel Zeit in Anspruch. Erfahrung und Wissen sind Voraussetzung für die langhaltende Qualität strapazierter Wäsche. Unsere geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten professionell im Umgang mit Textilien aller Art und liefern zuverlässig sorgfältige Ergebnisse.

Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, brauchen neue Chancen – diese finden sie in den Kaplan Bonetti Arbeitsprojekten. Sie erwerben neue Fertigkeiten und machen positive Erfahrungen. So werden sie wieder befähigt, in den Arbeitsmarkt einzusteigen und aufs Neue Fuß zu fassen.

Ihr Auftrag für den Wäscheservice gewährleistet unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine bessere Zukunft – und unserer Gesellschaft einen stärkeren Zusammenhalt.

www.kaplanbonetti.at/produkte-leistungen/waescheservice



Jeder Mensch braucht frische Wäsche.

Silvia Moritsch
Leiterin Wäscherei, T +43 5572 23061-10
waescheservice@kaplanbonetti.at



Ihre Produkte ins Licht gerückt

Aus Holz gefertigte Verpackungen, maßgetischerte Trage- oder Regalkisten und einfache Mehrzweckkisten sind mehr als nur wertvoll.

Sie schaffen sinnstiftende Arbeitsplätze in unserer hauseigenen Tischlerei, sind nachhaltig und praktisch. Ihre Schönheit wächst, je länger sie im Einsatz sind. Und sie bringen Ihre Produkte zur Geltung. Die Tischlerei ist mit ein Grund für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Arbeitsprojekten von Kaplan Bonetti, morgens gerne aufzustehen und zur Arbeit zu gehen.

Schauraum: Dienstag, jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr
Um Terminvereinbarung wird gebeten.

Kaplan Bonetti Arbeitsprojekte
Schlachthausstraße 7c, 6850 Dornbirn
T +43 5572 23061-10, F +43 5572 23061-800
arbeitsprojekte@kaplanbonetti.at

Unsere Organisation im Detail

Kaplan Bonetti ist seit 1957 eine niederschwellige und gemeinnützige Einrichtung, tätig in den Bereichen ambulante und stationäre Wohnungslosenhilfe sowie Arbeits- und Beschäftigungsprojekte in Dornbirn.

Unsere Arbeit wird sehr stark von unserem Leitbild geprägt. Wir verstehen uns als Ort der Begegnung und sind für jeden Menschen da, der – aus welchen Gründen auch immer – in Wohnungsnot und/oder Arbeits- bzw. Beschäftigungslosigkeit geraten und deshalb mit Existenzfragen konfrontiert ist. Wir sehen dies als eine vorübergehende Krise, die einen Anfang und ein Ende hat. Wir beraten und begleiten Menschen in unseren verschiedenen Einrichtungen – Wohnprojekte, Beratungsstelle, Arbeitsprojekte – zurück in ein stabiles Leben mit Teilhabe an unserer Gesellschaft. So kurz wie möglich, so lang wie nötig. Dies prägt die Leitgedanken und Haltungen unserer Arbeit. Wenn möglich arbeiten wir präventiv und sorgen dafür, dass Menschen ihre Wohnungen behalten und erwerbstätig bleiben können. Dabei schöpfen wir in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Systempartnern alle Möglichkeiten aus. Wir arbeiten ambulant vor stationär, Hilfe zur Selbsthilfe gehört zu unserem Grundverständnis.

Hilfe für alle

Jeder Mensch, der Hilfe und eine neue Perspektive sucht, ist bei uns herzlich willkommen, bei Bedarf auch zum wiederholten Mal. Für viele sind wir das letzte Auffangnetz. Wir helfen jedem Menschen, unabhängig von Kultur, Herkunft, Geschlecht, Religion, Bildung, persönlicher Lebensgeschichte und der aktuellen Situation. Dabei bieten wir gleiche Chancen für Frauen und Männer sowie einen achtsamen Umgang mit geschlechtsspezifischen Unterschieden.

Verein der Freunde Kaplan Bonetti

Der Verein der Freunde Kaplan Bonetti wurde am 27.02.1953 als „Gemeinnütziger Verein des Hauses der jungen Arbeiter“ vom damaligen Seelsorgeamtsleiter Dr. Edwin Fasching gegründet und nach dem Tod des langjährigen Geschäftsführers Kaplan Emil Bonetti 2009 in den „Verein der Freunde Kaplan Bonetti“ umbenannt. Dieser handelt auf Grundlage christlicher Wertvorstellungen und ist für die Fortführung und Weiterentwicklung des Lebenswerkes von Kaplan Emil Bonetti verantwortlich. Zur Erfüllung dieses Vereinszweckes wurde auf operativer Ebene die „Kaplan Bonetti gemeinnützige GmbH“ gegründet. Der Verein selbst ist Gesellschafter der Kaplan Bonetti gemeinnützigen GmbH und somit letztlich verantwortlich für die grundsätzliche Ausrichtung der gesamten Einrichtung. Darüber hinaus setzt der Verein seine Mittel und Vermögenswerte vor allem dafür ein, um seinen Betrieben die nötige Infrastruktur zur Verfügung stellen zu können, und unterstützt mit Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Eine wesentliche Aufgabe des Vereins ist außerdem das Aufbringen von Spenden, um damit Menschen in Krisensituationen auch in jenen Fällen effizient und unbürokratisch unterstützen zu können, wo keine öffentlichen Mittel dafür vorhanden sind. 2019 wurden in den Vereinsvorstand zwei neue Beiräte gewählt und zwei neue Vorstandsmitglieder kooptiert. 2020 erfolgte auch ein Wechsel in der Rolle des Finanzvorstands durch Kooptierung.

Kaplan Bonetti gemeinnützige GmbH

Die Kaplan Bonetti gGmbH führt seit 2009 das operative Geschäft dieser niederschweligen und suchtakzeptierenden Einrichtung in den Bereichen ambulante und stationäre Wohnungslosenhilfe und Arbeits- bzw. Beschäftigungsprojekte. Sie ist nicht gewinnorientiert, die Finanzierung stammt zu einem großen Teil aus öffentlichen Förderungen sowie Eigenerwirtschaftung. 2019 gab es auch einen Wechsel im Aufsichtsrat: DSA Annibe Riedmann, MBA, sowie Hermann Metzler übernahmen diese Funktionen.

- Die ambulante und stationäre Wohnungslosenhilfe wird aus Eigenleistungen bzw. durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung und Gemeinden im Rahmen des Sozialfonds finanziert.
- Die Arbeitsprojekte werden aus Mitteln des AMS Vorarlberg sowie des Amtes der Vorarlberger Landesregierung, durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und durch Eigenerwirtschaftung durch den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen finanziert.
- In die Wohnprojekte und Arbeitsprojekte fließen zwei Drittel der Spendenmittel, ein Drittel steht für einen Einzelfallhilfepf zur Verfügung.

Einen detaillierten Finanzbericht finden Sie unter www.kaplanbonetti.at/aktuelles/downloads

Mitglieder Vereinsvorstand und Funktionen

Mag. Erich Baldauf (Obman)
Engelbert Fessler (Obmann-Stellvertreter)
Dr. Stefan Allgäuer (kooptierter Finanzreferent)
MMag. Andreas Weber (Schriftführer)
Heinz Fischer (Beirat)
Mag.a Claudia Lecher-Tedeschi (Beirätin)
Marion Lederhos (Beirätin)
DSA Heidi Lorenzi (Beirätin)
Alexandra Schalegg (Beirätin)
Brigitte Knünz (Beirätin)
Mag. Jürgen Mathis (kooptiertes Vorstandsmitglied)
Mag. Dominik Toplek (kooptiertes Vorstandsmitglied)

Sonstige Funktionen:

Cornelia Matt (Geschäftsführerin)
Corina Albrecht, BA (Qualitätsmanagement, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit)
DI Gernot Bösch (Datenschutzbeauftragter)

Verein der Freunde Kaplan Bonetti

Kaplan-Bonetti-Straße 1, 6850 Dornbirn
T +43 5572 23061
verein.freunde@kaplanbonetti.at
Vereinsregister Nr: 867769624

Jeder Spender und jede Spenderin erweitert unsere Möglichkeiten.

SCHREDDERIK

Aktenvernichtung ist Vertrauenssache – und bietet jetzt noch mehr

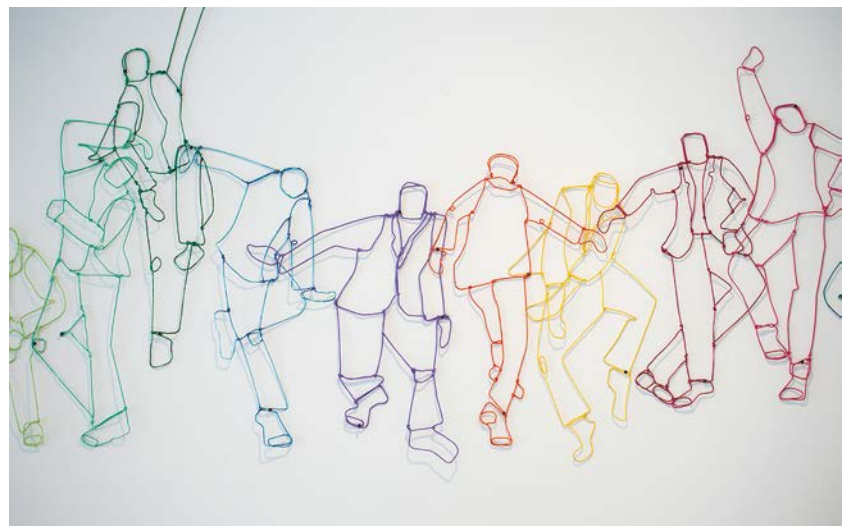
Wir haben aufgerüstet und vernichten inzwischen zuverlässig digitale Datenträger und Festplatten. Wenn Ihre sensiblen Daten (Papier, digitale, magnetische und elektronische Datenträger aller Art, Filme, Festplatten, Laufwerke sowie PCs und Laptops) in die Jahre gekommen sind, sorgen wir für fachgerechte Entsorgung. Darunter fallen Kontodaten, Leistungsdaten, Mitarbeiterdaten, Finanzdaten, Verträge, Protokolle, und vieles mehr. Absolut zuverlässig nach DIN 66399 – Sicherheitsstufe IV.

Kleinmengen ab 0,95 Euro/kg wie auch Großaufträge, Preisliste auf Anfrage.

Abzugeben bei Kaplan Bonetti Arbeitsprojekte

Schlachthausstraße 7c, 6850 Dornbirn
arbeitsprojekte@kaplanbonetti.at

Dienstag von 14 – 17 Uhr, Donnerstag von 8 – 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung: Marion Allgäuer +43 5572 23061 – 10



Kunst in der Kantine

Drahtfiguren

Die aktuelle Ausstellung in der Kaplan Bonetti Kantine zeigt Werke der Künstlerin Hilda Keemik – der Ausstellungsraum lässt sich mit Terminvereinbarung besuchen.

Die gebürtige Niederländerin war als Physikerin lange im Forschungsbereich tätig, bevor sie sich in Koblach niederließ und ihre Arbeit als bildende Künstlerin begann. Ihre Drahtfiguren und Acrylbilder stehen sinnbildlich für die Bewohnerinnen und Bewohner der gesamten Kaplan Bonetti-Welt, sie sind bunt, vielfältig und in ihrer Summe wunderschön. Ohne jede Feierlichkeit wurde die stille Vernissage am 25. März eröffnet, die Bilder bleiben bis September hängen. Möglicherweise sind ganz normale Betriebszeiten im Sommer wieder möglich, wer die Ausstellung schon jetzt besichtigen möchte, kann mit einem Termin nach Absprache in die Kantine kommen.

Melden Sie sich einfach bei Corina Albrecht:

+43 5572 23061 – 60 oder corina.albrecht@kaplanbonetti.at

Ein besonderes Jubiläum - 30 Jahre Arbeitsprojekte

Nicht jeder Geburtstag muss unbedingt pünktlich gefeiert werden – die Feier zum 30-jährigen Jubiläum der Gründung unserer Arbeitsprojekte soll in einer pandemiefreien Zeit nachgeholt werden. Dem beherzten Einsatz des Gründers der Kaplan Bonetti gGmbH ist es zu verdanken, dass seither unzählige Menschen vor der Untätigkeit und den damit verbundenen psychischen Folgeerkrankungen bewahrt wurden. Bis heute haben einige hundert Menschen durch die Integration in die Arbeitsprojekte ihrem Leben wieder Struktur und neue Perspektiven verliehen, viele schafften erfolgreich den Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt. Dieses Engagement kann gar nicht genug gewürdigt werden, denn hinter den Zahlen stehen Biografien – Menschen, die sich so ihre Würde zurückerobert haben, sich wieder selbst erhalten können und stolz auf vergangene Krisen zurückblicken. Deshalb, und weil sich dieses Projekt inzwischen zu einer nicht mehr wegzudenkenden Säule für den Arbeitsmarkt in Vorarlberg entwickelt hat, feiern wir das Jubiläum während der Pandemie still für uns. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Unternehmen, Auftraggeber und Förderpartner, die uns bei der Erreichung unserer Ziele zur Seite stehen.



Seit ich bei den Arbeitsprojekten bin, habe ich mich sehr verändert. Ich fühle mich sehr wohl, die Atmosphäre ist familiär, ich verstehe mich mit allen gut. Als ich kürzlich krank war, bekam ich einen herzlichen Empfang, so etwas tut gut. Ich finde, das Coaching bringt auch sehr viel, man bekommt wieder neue Ideen und Ziele. Ich möchte wieder in der Produktion anfangen und arbeite darauf hin.

Melly Wolfger (39)

Jeder Mensch hört gerne ein Dankeschön – besonders in diesen herausfordernden Zeiten.

Danke

... an alle Förderpartner & die öffentliche Verwaltung

- Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilungen Soziales, Wirtschaft, Wohnbauförderung
- Sozialfonds des Landes Vorarlberg
- AMS Vorarlberg mit den Regionalstellen Dornbirn und Bregenz
- Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
- ESF – Europäischer Sozialfonds
- Bezirkshauptmannschaft Dornbirn
- Städte Dornbirn und Hohenems, Marktgemeinde Lustenau
- Polizei, Rettungskräfte, Feuerwehr, Krankenhäuser sowie Pflegeeinrichtungen

... an unsere Kunden & Geschäftspartner

- Alle gewerblichen und privaten Kunden der Arbeitsprojekte
- Lieferanten aller Dienstleistungsbereiche

... an unsere Partner bei der Wohnungsvermittlung

- Vermieter, Hausverwaltungen und Immobilienmakler
- Gemeinnützige Wohnbauträger
- Mietervereinigung Vorarlberg

... an die Förderer des „Vereins der Freunde Kaplan Bonetti“

- Spenderinnen und Spender für finanzielle Zuwendungen und Sachspenden
- Sponsoren
- Ehrenamtliche Helfer und Helferinnen

... an die Vernetzungspartner

- AGV Arbeitgeberverein für Sozial- und Gesundheitsorganisationen
- Verein „arbeit plus – Soziale Unternehmen Vorarlberg“
- ARGE Wohnungslosenhilfe und BAWO
- Vorarlberger Armutskonferenz
- FH Vorarlberg – Studiengang Soziale Arbeit
- Alle Partnerorganisationen in der täglichen Zusammenarbeit

... an die kirchlichen Einrichtungen

- Katholische Kirche Vorarlberg und Dornbirn mit allen Pfarreien
- Werk der Frohbotschaft
- Afrikanische Katholische Kirchengemeinde
- Sach- und Spendenmittelvergabe der Caritas
- Kapuzinerkloster – Seraphisches Liebeswerk

Geschlechtergleichheit und die Sustainable Development Goals

Kaplan Bonetti gGmbH orientiert sich in einigen Kriterien längst an den SDGs der UNO. Wir wirtschaften nachhaltig, kämpfen um Verteilungsgerechtigkeit, gegen Armut und achten auf die paritätische Besetzung unserer Funktionen. So sind wir entsprechend dem 5. Ziel „Geschlechtergleichheit“ der SDGs wie folgt besetzt:

Mitglieder Vereinsvorstand und sonstige Funktionen:	7 : 7
Mitglieder Aufsichtsrat und sonstige Funktionen:	2 : 2
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Kaplan Bonetti gGmbH:	23 : 22
	Männer Frauen

Wir bitten um Ihre Spende.

Die COVID-19-Pandemie hat uns in eine weltweite Gesundheits- und Wirtschaftskrise geführt. Wir alle sind immer noch von großen Einschränkungen betroffen, mehrere Lock-downs haben viele an den Rand ihrer eben noch sicheren Existenz geführt. Wir sehen diese Auswirkungen weltweit, wir helfen vor Ort.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erleben in allen Kaplan Bonetti Wirkungsbereichen Menschen, die ihre Existenzgrundlage verloren haben und sich darum bemühen, wieder Fuß zu fassen: in der Arbeitswelt, in einer eigenen Wohnung oder in den Kaplan Bonetti Wohnprojekten zunächst in einer einfachen Tagesstruktur. Das betrifft ganze Familien wie auch Einzelpersonen, die kürzlich noch zum ganz normalen Mittelstand gehörten. Unsere bestens eingespielten Teams sorgen auf vielen unterschiedlichen Ebenen für Stabilität und kurzfristige Unterstützung oder auch längerfristige Begleitung. So finden viele Menschen wieder Zuversicht, Mut und die Chance für einen Neuanfang.

Jeder Mensch verdient offene Türen.

Wir erleben sehr herausfordernde Zeiten und sind abhängig von Förderzusagen der Politik genauso wie der Solidarität der Gesellschaft. Armutsgefährdete Menschen brauchen Ihren Beitrag. Ihre Spende hilft uns dabei, unseren Auftrag zu erfüllen, jeder Dauerauftrag erhöht unsere Planungssicherheit für unsere Einzelfallhilfe. Wir können allen in Not Geratenen schnell und unbürokratisch helfen, bei der Bewältigung von Mietrückständen, bei der Beschaffung von Wohnraum, bei Transporten und Umzügen, bei der Anschaffung notwendiger Einrichtungsgegenstände und vielem mehr. Für uns ist Ihre Aufmerksamkeit ein Zeichen für Menschlichkeit und auch die Wertschätzung für unsere erfolgreiche Arbeit seit 1953.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

Hinweis: Der Verein der Freunde Kaplan Bonetti ist begünstigter Spendenempfänger gemäß § 4aZ3 und 4 EStG mit der Registrierungsnummer SO 1455. Ihre Spende ist somit steuerlich absetzbar.

Kaplan Bonetti gemeinnützige GmbH
Cornelia Matt, Geschäftsführerin
Kaplan-Bonetti-Straße 1, 6850 Dornbirn
T +43 5572 23061, office@kaplanbonetti.at
www.kaplanbonetti.at



Verein der Freunde Kaplan Bonetti
Spendenkonto
Raiffeisen Bank Dornbirn
Kto.-Nr. 2.771.715, BLZ 37420
IBAN AT49 3742 0000 0277 1715
BIC RVVGAT2B420

